



Studt: „Tue das, was für Landespolizei getan werden muss“

Interview mit dem neuen Innenminister Stefan Studt

Vor knapp einem Monat ist Stefan Studt als Nachfolger von Andreas Breitner zum Innenminister ernannt worden. Damit ist der SPD-Politiker oberster Dienstherr der Landespolizei. GdP-Landesredakteur Thomas Gründemann interviewte den „ersten Mann“ an der Spitze des Innenministeriums.

Welche Bedeutung hat die Ernennung zum Innenminister für Sie persönlich?

Vor Ihrer Ernennung waren Sie „Chef der Staatskanzlei“. Konnten Sie sich in dieser Funktion bereits für die Polizei einsetzen?

Stefan Studt: So irritierend ich die Umstände empfunden habe, unter denen ich zum Innenminister ernannt wurde, so sehr habe ich mich über das Vertrauen des Ministerpräsidenten und der Koalition gefreut. Als gebürtiger Schleswig-Holsteiner mit umfassenden kommunalpolitischen Hintergrund und langjährigen Erfahrungen in der Landes- und Bundespolitik nehme ich diese neue Herausforderung mit viel Freude und großem Respekt an. Bislang war es meine vorrangige Aufgabe, die Arbeit der Ministerien zu koordinieren, zu moderieren und zu gemeinsamen Entscheidungen der Landesregierung zu führen. Ich bin als Minister für Inneres und Bundesangelegenheiten auch weiterhin Teil der gesamten Regierung und werde meine Leidenschaft zum sachlich fundierten Konsens nicht aufgeben; aber bevor es dazu kommt, gilt mein ganzes Engagement den Notwendigkeiten der Inneren Sicherheit und berechtigten Interessen der Polizei.

Sie sind nunmehr auch für die rund 8000 Beschäftigten der Landespolizei verantwortlich. Die Legislaturperiode dauert noch zweieinhalb Jahre.

Was haben die Beschäftigten der Landespolizei von Ihnen zu erwarten?

Und vor allem: Warum sollten diese Ihnen vertrauen?



Seit einem Monat Innenminister: Stefan Studt
Foto: Thomas Gründemann

Welche Ziele haben Sie sich für die Landespolizei gesetzt?

Studt: Wer mit mir zusammenarbeitet, kann sich im Kern auf zwei Dinge einstellen: Dialogbereitschaft und Verlässlichkeit. Beide Eigenschaften sind nicht nur der Garant für gute Entscheidungen, sondern zugleich auch Voraussetzung und Grundlage für gegenseitiges Vertrauen. In diesem Geist arbeite ich weiter daran, dass unsere Landespolizei stets stark genug ist, um die zahlreichen Aufgaben auf dem Gebiet der Inneren Sicherheit effizient zu erledigen.

Was macht Stefan Studt in Sachen Personalstruktur bei der Landespolizei?

Dürfen die Beamtinnen und Beamten auf eine Fortsetzung des Weges Ihrer Amtsvorgänger und damit auf Verbesserungen bei Beförderungen und Strukturen setzen?

Wie sehen die konkreten Beförderungspläne zum 1. Januar 2015 aus?

Studt: Es wird auch in diesem Jahr wieder Strukturverbesserungen geben. Die Schwerpunkte liegen im mittleren Dienst, beim prüfungsfreien

Der Neue: Stefan Studt

Der 53-jährige Stefan Studt, geboren in Bad Segeberg, war vor seinem Wechsel ins Innenministerium seit 2012 Chef der Staatskanzlei von Ministerpräsident Torsten Albig. Nach dem Abitur in Norderstedt und zwei Jahren Bundeswehr in Plön studierte der gebürtige Bad Segeberger Rechtswissenschaften an der Kieler Christian-Albrechts-Universität. Nach einem Referendariat und dem zweiten Staatsexamen wechselte Stefan Studt 1993 in die schleswig-holsteinische Finanzverwaltung. 1996 ging er nach Bonn, trat in der schleswig-holsteinischen Landesvertretung die Nachfolge Albigs als Referent für Finanzen und Steuern an, um dann sechs Jahre bis 2004 das Koordinierungsreferat im schleswig-holsteinischen Finanzministerium zu leiten. Nach fünf Jahren als Referatsleiter übernahm der SPD-Politiker 2009 für drei Jahre die Leitung der Steuerabteilung im Finanzministerium. Stefan Studt lebt mit seinen vier Kindern und seiner Frau in der Region Rendsburg. **tg**

Aufstieg und bei Beförderungen von A 10 zu A 11. Die entsprechenden Arbeiten dazu sind angelaufen. Sobald es konkrete Entscheidungen gibt, werde ich darüber informieren.

Wie stehen Sie zu Organisationsveränderungen? Was sollte verändert werden, mit welchem Ziel und in welchem Zeitraster?

Studt: Veränderungen sind immer dann erforderlich, wenn der Ist-Zustand nicht mehr ausreicht, um die Aufgaben und Herausforderungen zu erfüllen. Dieser Grundsatz gilt für nahezu jede Organisation, erst recht für die Polizei, die auf gesellschaftliche und technische Veränderungen schnell reagieren muss. Dass die Landespolizei das kann, hat sie in der Vergangenheit bewiesen. Nach 14 Tagen im Amt kann ich die

Fortsetzung auf Seite 2



Fortsetzung von Seite 1

Frage, ob und ggf. wann die beschriebenen Voraussetzungen vorliegen, naturgemäß nicht seriös beantworten. Erste Gespräche mit der Polizeiführung und der Personalvertretung sind ebenso geführt, wie Besuche einzelner Dienststellen bereits erfolgt sind. Diesen Gesprächen und Besuchen werden in den kommenden Wochen zahlreiche weitere folgen.

Aus verschiedenen Gewerkschafts- und Verbandskreisen ist zu vernehmen, dass Sie kein „Freund“ der Mitbestimmung seien. Trifft das zu?

Studt: Nichts hält sich länger als ein gut gepflegtes Vorurteil. Ich halte Mitbestimmung, wie wir sie in Schleswig-Holstein gesetzlich verankert haben, für unverzichtbar. Ein kluger

Dienstherr sucht das Gespräch und beteiligt die Mitarbeiter. So sehe ich das, und so praktiziere ich das!

Zu Ihrem Koalitionspartner: Bei Bündnis 90/Die Grünen herrscht offenbar noch immer das Klischee „vom leidenschaftlich auf harmlose Demonstranten einprügelnden Polizisten, der zudem die Aufmärsche von Neonazis schützt“. Die Kennzeichnung von Polizisten in geschlossenen Einsätzen ist auf Betreiben dieses Koalitionspartners erfolgt. Weitere Maßnahmen, wie sogenannte „Polizeibeauftragte“ stehen nach Koalitionsvertrag an. Wie wollen Sie damit umgehen, nun oberster Dienstherr der Polizei zu sein und sich künftig mit einem der Polizei misstrauenden Koalitionspartner auseinandersetzen zu müssen.

Studt: Der Koalitionsvertrag ist keine Misstrauenserklärung gegenüber der Polizei.

Er enthält Forderungen, die in Deutschland und auch in weiten Teilen Europas inzwischen Standard in der Polizei sind und mit denen die Polizei problemlos umgeht, wie die vor inzwischen schon zwei Jahren eingeführte sogenannte Nummerierung gezeigt hat. Die Landespolizei beweist täglich, dass sie rechtsstaatlich korrekt und bürger-nah arbeitet. Die Polizeibeamten haben Grund, selbstbewusst zu sein, weil sie gute Arbeit leisten. Das Misstrauen und die Kritik, die es bisweilen hier und da gibt, kann doch gestandene Polizeibeamtinnen und -beamte nicht ernsthaft beirren.

Mit dem Wechsel an der Spitze des Innenministeriums gab es in der Landespolizei zumindest kurzzeitig die Hoffnung, dass die angekündigten Personaleinsparungen möglicherweise doch noch abgewendet werden können. Gleich bei Ihrem ersten öffentlichen Auftritt bei der Vereidigung der neuen Dienstanfänger haben Sie demonstrativ erklärt, an dem von Ihrem Amtsvorgänger angekün-

digten Personal- bzw. Stellenabbau festhalten zu wollen. Und das, ohne sich überhaupt ein Bild von der Situation in der Landespolizei gemacht zu haben. Warum?

Studt: Ich fange ja nicht bei Null an. Als Chef der Staatskanzlei und damit als bislang Verantwortlicher für die Umsetzung der gegenüber dem Stabilitätsrat eingegangenen Verpflichtung zum Abbau von zehn Prozent aller Stellen in der Landesverwaltung bis 2020 hatte ich auch schon vorher ein Bild der Lage. Und ich habe auch keinen Zweifel, dass mein Vorgänger im Amt diese Entscheidung der Landesregierung im vollen Bewusstsein der Reichweite mitgetragen hat. Wie in Eutin zugesagt, werde ich in den kommenden Wochen nun selbst einen vertieften Blick in alle polizeilichen Aufgabengebiete werfen.

REDAKTIONSSCHLUSS

Redaktionsschluss der
Ausgabe 12/2014:
Donnerstag, 6. November 2014



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Schleswig-Holstein

Geschäftsstelle:
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
Telefax (04 31) 1 70 92

Redaktion:
Verantwortlicher Redakteur:
Thomas Gründemann
Geschäftsführender Landesvorstand
Max-Giese-Straße 22, 24116 Kiel
Telefon (04 31) 1 70 91
E-Mail: gdp.schleswig-holstein@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 36
vom 1. Januar 2014
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
stellen nicht in jedem Fall die Meinung
der Redaktion dar.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6497



Dem Hauptpersonalrat der Polizei stellte sich der Innenminister kurz nach seiner Amtseinführung in einer Sitzung vor. Das Foto zeigt Studt mit dem HPR-Vorsitzenden Andreas Kropius.

Im Zusammenhang mit der KFN-Studie zur Gewalt gegen Polizisten hat Professor Pfeiffer von den Beamtinnen und Beamten im Streifen-, Wach- und Wechseldienst als den „Helden des Alltags“ gesprochen. Gerade diese Kolleginnen und Kollegen sind es zudem, die rund um die Uhr das gute Ansehen der Polizei in der Bevölkerung prägen. Trotzdem sind sie schlecht bewertet, haben seit 15 Jahren keine Erhöhung der Erschwerniszulagen oder Verbesserungen beim Urlaub für geleistete Nachtdienste erlebt, sollen – wie alle – länger arbeiten und sehen sich einer stärker werdenden Gewalt auf den Straßen ausgesetzt. Was tun Sie für diese „Helden“?



INTERVIEW

Studt: Ich tue das, was nach meiner festen Überzeugung für die Angehörigen der Landespolizei getan werden muss: Ich höre ihnen zu, nehme ihre Anliegen ernst und setze mich mit aller Kraft für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Das gilt für eine gute Ausstattung ebenso wie für notwendige Verbesserungen bei Erschwer-

niszulagen und dem Sonderurlaub für Nachdienste.

Ehrlich gefragt:

Von welchem deutschen Innenpolitiker wollen Sie sich am deutlichsten abgrenzen und welchem fühlen Sie sich am nächsten?

Und welchen Landespolitiker sehen Sie als Ihren Gegenspieler an?

Studt: Mir geht es in der Politik darum, Grenzen zu überwinden. Deshalb grenze ich mich auch gegen niemanden ab. Ich fühle mich auch keinem Innenpolitiker besonders nah. Ich möchte mit allen auf einer sachlich-konstruktiven Ebene menschlich anständig und fair zusammenarbeiten. Deshalb gibt es für mich auch keine Gegenspieler.

KOMMENTAR**Der Zehnte**

Ein Kommentar von Karl-Hermann Rehr

Stefan Studt ist neuer Innenminister. Ministerpräsident Albig ernannte den 53-Jährigen am 26. September 2014 nach dem überraschenden Rücktritt von Andreas Breitner. Studt war vormals Chef der Staatskanzlei und ist jetzt zuständig für Flüchtlingspolitik, Polizei, Kommunen, Wohnungspolitik, Sport und nicht zuletzt für Bundesangelegenheiten.

Für mich ist der Jurist nunmehr der zehnte Innenminister, genauer der zwölfte, wenn man die Kurzamtszeiten von Henning Schwarz und Rainer Wiegard mitrechnet. Die Verfallszeiten sozialdemokratischer Innenminister allerdings werden immer kürzer – misst man allein nur die letzten zehn Jahre. In diesem Zeitraum waren es Buß, Stegner, Hay, Breitner und jetzt Studt. Dabei verlangt dieses Amt Kontinuität, Fachwissen, Personenkenntnisse, um auch längerfristige Projekte vernünftig begleiten zu können.

Über Studt weiß man wenig. Weder ist er in der SPD groß geworden noch ist er in Gewerkschaftskreisen verankert, ein ausgewiesener Innenexperte ist er schon gar nicht. Seine Verbindung in die Regierungskoalition war bisher eher dürftig. Als sein Qualitätsmerkmal sieht er offensichtlich die enge Bindung an Ministerpräsident Albig. Der findet ihn nämlich „toll“. Ob das reicht?

Peter Höver, der Vorsitzende der Landespressekonferenz, kennzeichnete ihn in einem Kommentar als „farblos und lustlos“. Höver führte das auf seine bisherige Tätigkeit in der Staatskanzlei zurück, wo er grob gesehen für das Funktionieren der Koalition zuständig war. Aber das gerade hat nach den Personalturbulenzen im Kabinett Ende September



Stefan Studt bei seiner ersten Amtshandlung, der Vereidigung von Dienstanfängern. Dabei nutzte der neue Innenminister die Gelegenheit, um mit dem Nachwuchs ins Gespräch zu kommen.

Foto: Thomas Gründemann

nicht funktioniert. Das Wende-Desaster und dann der überraschende Rücktritt eines Kabinettsleistungsträgers zeigen weder Professionalität noch zeugt es vom Vertrauen untereinander.

Der neue Minister muss sich in seinem neuen „Gemischtwarenladen“ zurecht finden. Er benötigt dazu Bündnispartner, Weggefährten, Menschen und Organisationen, die ebenfalls etwas verändern wollen. Bloß wo findet er sie? Zur Polizei hat er kein Verhältnis, in der SPD-Fraktion ist kein ausgewiesener Polizeixperte – sieht man von Simone Lange ab –, die Grünen sitzen ihm mit abstruser polizeifeindlicher Haltung im Nacken. Dabei ist gerade in diesem Bereich persönliches Vertrauen notwendiger denn je.

Seine ersten Schritte wirkten gestelzt und bisher wenig überzeugend: Keine Aussagen zur Belastung der Polizei, zur Überarbeitung der Erschwereniszulagenverordnung, zur Beförderungsproblematik, zur Personalentwicklung, um nur einige Stichworte zu nennen. Allerdings eine klare Ansage zum Stellenabbau. Die hatte er schon getroffen, ohne sich ein Bild von der Lage in der Polizei zu machen. Das überzeugt nicht gerade.

Ob der Ministerpräsident bei der Auswahl zur Neubesetzung dieses Ressorts richtig gesucht hat, um auch hier das Prinzip der „Bestenauslese“ zu verfolgen, darf bezweifelt werden. Die FDP spricht deshalb bei diesem Personalwechsel, er erinnere mehr an die „Reise nach Jerusalem“.

GdP: Sorge um Attraktivität des Polizeiberufes

Quickborn – „Ist die Landespolizei Schleswig-Holstein noch attraktiv?“ – unter diesem Motto fand Ende September die Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Segeberg-Pinneberg in Quickborn statt. Dazu begrüßten wir neben zahlreichen interessierten Kolleginnen und Kollegen auch unseren Behördenleiter Andreas Görs und den Landesvorsitzenden Manfred Börner, die sich dieses Themas auch bereits in ihrem Grußwort annahmen.

Im internen Teil hatten wir darüber hinaus Gelegenheit, Bernd Jürgensen und Carsten Thunert zu ihrer 25-jährigen Mitgliedschaft zu gratulieren. Heiko Kieckbusch und Thomas Wohld konnten wir Glückwünsche zu ihrer 40-jährigen Mitgliedschaft aussprechen und Dieter Heesch und Heinold Kästner sogar zu 50 Jahren Treue zur GdP.

Weiterhin wurden mit großer Mehrheit zwei Anträge, die durch den Vorstand eingebracht wurden, beschlossen: ein Antrag zum Thema Mehrarbeit, welcher darauf abzielt, dass sich die GdP Schleswig-Holstein dafür einsetzen möge, dass bei angeordneter Mehrarbeit eine zusätzliche Vergütung in Höhe von fünf Euro gezahlt wird, und ein Entschließungsantrag zum Thema Stellenabbau. Im öffentlichen Teil unserer Sitzung, zu dem wir neben Landespolizeidirektor Ralf Höhs auch die beiden Landtagsabgeordneten Barbara Ostmeier (CDU) und Anita Klahn

(FDP) begrüßten, stellte unser Regionalgruppenvorsitzender Reimer Kahlke zunächst die gedrückte Stimmung, bezogen auf Belastung, Motivation und Wertschätzung, an der Basis dar und belegte seine Aussagen durch Zitate gesammelt aus der Kollegschaft. Kollege Florian Born ergänzte dies durch einen eigenen Stimmungsbericht. Hierbei kam zur Sprache, dass die Kolleginnen und Kollegen unzufrieden und deutlich überlastet sind. Der Landespolizeidirektor stellte im Anschluss die aktuell absehbar steigende Belastungssituation dar, die sich unter anderem durch Steigerungen im Bereich Schwertransporte, Verkehrsprobleme Ausbau der A7 sowie dem im nächsten Jahr anstehenden Gipfeltreffen der Außenminister in Lübeck auszeichnet. Ralf Höhs nahm weiter Bezug auf das Thema Stellenabbau und informierte über den aktuellen Sachstand. Im Hinblick auf die politisch geforderten Stellenstreichungen erklärte er hier, dass er diese „landesweit gerecht verteilen“ wolle.



Der GdP-Regionalgruppenvorsitzende Reimer Kahlke und Landespolizeidirektor Ralf Höhs trugen in der Versammlung ihre Positionen vor.

Weiterhin berichtete der Landespolizeidirektor, dass in Kürze die Ergebnisse des Workshops Stimmungsbild im Intranet veröffentlicht werden und von den Planungen einer Dienstvereinbarung, die den Kolleginnen und Kollegen landesweit künftig ein garantiert freies Wochenende im Monat zubilligt. Manfred Börner antwortete direkt und begründete die ablehnende Haltung der GdP zum Stellenabbau. Danach entwickelte sich eine Diskussion zum Thema. Am Ende der Veranstaltung machte Reimer Kahlke darauf aufmerksam, dass die Attraktivität der Landespolizei durch Stellenabbau bei steigender Belastung deutlich an Attraktivität verlieren könnte!

Kritik am Personalabbau bei der Polizei

Kontroverse Diskussion mit Landespolitikern

Rendsburg – Nachdem der Regionalgruppenvorsitzende Torsten Jäger die zunächst 80 Gäste zu Beginn der Veranstaltung mit dem neuen Imagefilm der GdP Schleswig-Holstein eingestimmt hatte, richteten der GdP-Landesvorsitzende Manfred Börner und der Leiter der Polizeidirektion Neumünster, Bernd Lohse, Grußworte an die Versammlung. Mit viel Stolz berichtete der Regionalgruppenvorsitzende von der Mitgliederentwicklung der letzten Jah-

re. Bei den anstehenden Wahlen wurden Bernd Lück und Carsten Gross als Stellvertretende Regionalgruppenvorsitzende bestätigt sowie Ulrich „Egon“ Bahr neu gewählt. Daniela Westphal (Stellv. KassiererIn) und Martina Meller (Stellv. SchriftführerIn) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu gewähltes Mitglied im Geschäftsführenden Vorstand wurde Marcus Sterzik von der Polizeistation Altenholz. Nach einer Pause begann die öffentliche politische Diskussi-

on und der Saal füllte sich. **Stellenabbau in der Landespolizei – Ist die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein gefährdet?** Mit uns und Manfred Börner diskutierten der SPD-Fraktionsvorsitzende Dr. Ralf Stegner, die Vorsitzende des Innen- und Rechtsausschusses Barbara Ostmeier (CDU), Christopher Vogt (FDP), Burkhard Peters (Bündnis 90/Die Grünen) und Wolfgang Dudda (Piraten). Torsten Jäger begrüßte die Gäste und



AUS DEN REGIONALGRUPPEN

eröffnete die Diskussion. Er sprach dabei von einem unmöglichen Auftrag an die Polizei und lehnte Stellenkürzungen bei IT, WSP und VÜ ab.

Ulrich „Egon“ Bahr moderierte gewohnt sicher, humorvoll und fachlich gut vorbereitet diese Politikerrunde. Obwohl er die Runde darum bat, das Unwort des Jahres 2010 „alternativlos“ nicht zu verwenden, gab es inhaltlich bei Dr. Ralf Stegner und Burkhard Peters wenig Bewegung; die übliche Rhetorik zur Schuldenbremse und Haushaltsnöten wurde bemüht. Barbara Ostmeier kritisierte das vorgelegte Zahlenwerk als irritierend, weil zu streichende Stellenhüllen und strategische Lücke zahlgleich seien, somit gegenseitig nicht in Abzug, sondern zu addieren seien. Christopher Vogt monierte die falsche Schwerpunktsetzung der Landesregierung, während Wolfgang Dudda die Innere Sicherheit nicht mehr gewährleistet sah, jedoch Lösungsmöglichkeiten in einer leistungsfähigen EDV skizzierte. Manfred Börner stellte dar, dass die Polizei in Schleswig-Holstein schon jetzt zu den billigsten im ganzen Bundesgebiet gehöre. Die Poli-

zeidichte Schleswig-Holsteins belege im bundesweiten Ranking seit Jahren einen hinteren Platz. Eine Grafik der GdP Schleswig-Holstein zeigte derweil den Gästen die in den letzten Jahren geschlossenen Polizeidienststellen.

Die GdP lehnt den Stellenabbau ab! Darstellungen von Gästen aus der Versammlung zeigten die extrem hohe Belastungssituation auf den Dienststellen auf. Bernd Lohse benannte Beispiele zusätzlicher Aufgaben in der Polizeidirektion Neumünster, beispielsweise die Zentrale Gemeinschaftsunterkunft für Asylbewerber und die Autobahnpolizeiliche Aufgabe während einer jahrelangen Baustellenphase auf der A7. „Stel-



Burkhard Peters, Ralf Stegner und Wolfgang Dudda (v. l.)

lenabbau in der Landespolizei – Ist die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger in Schleswig-Holstein gefährdet?“ – diese Frage mochten nicht viele bejahen, aber der Weg dorthin ist vorgezeichnet. Torsten Jäger zeigte sich besorgt, dass es in der Politik Gruppierungen geben werde, die diese Situation ausnutzen würden. „Vielleicht hat dieser Nachmittag vor 140 Gästen zumindest bewirkt, dass die etablierten Parteien das Thema Innere Sicherheit wieder ernsthafter angehen und politisch betrachten“, so der Regionalgruppenvorsitzende hoffnungsvoll.

Auch eine Reihe an Ehrungen wurde vorgenommen. Über diese wird im nächsten Landesjournal berichtet.



Barbara Ostmeier, Manfred Börner und Oliver Vogt
Fotos (2): Thomas Gründemann

SCHUTZAUSSTATTUNG

Außentragehülle für Schutzweste wird beschafft

Kiel – Die Bemühungen der Arbeitsgruppe „Gewalt gegen Polizei“ scheinen erste Früchte zu tragen. Den Informationen der GdP zufolge soll die Landespolizei mit sogenannten Außentragehüllen für Schutzwesten ausgestattet werden. Mit einer Ausstattung aller Polizistinnen und Polizisten wird dem Vernehmen nach im kommenden Jahr zu rechnen sein.

Die Außentragehülle ermöglicht künftig das Tragen der ballistischen Schutzweste über der Bekleidung und bietet damit im polizeilichen Alltag eine Menge Vorteile, denn sie sind auf die Bedürfnisse im Funkstreifen- und Einsatzdienst abgestellt. Bei der Bundespolizei und in vier Bundesländern hat sich die Verwendung der Außentragehüllen bereits bewährt und ist längst eingeführt. Und auch bei verschiedenen Trageversuchen in der schleswig-holsteinischen Polizei wurden die Vorzüge offenkundig, erfuhr die GdP. So wird mit der Beschaffung der Außentragehüllen das polizeiliche Erscheinungsbild nachhaltig verändert. Vier fest aufgenähte Taschen für Einsatzgegenstände, unter anderem

für die Handfessel, den EKA-Einsatzstock, das Reizstoffsprühgerät und das Funkgerät sowie eine Universaltasche für das Notizbuch machen die Außentragehülle zur praktischen Ergänzung der Schutzausstattung. Als zusätzliche Option für die Befestigung des Funkgerätes soll es die in anderen Ländern bewährte „Click-Fast-Halterung“ im Schulterbereich geben, das oft störende Verbindungskabel Hör-/Sprechgarnitur zum Funkgerät kann in einer abgedeckten Lasche im Bereich des Rückens fixiert werden. Zwei ballistische Pakete der Schutzweste sind integriert. Ein weiterer bedeutsamer Effekt mit dem Einsatz der taktischen Wechselhülle: Der im täglichen Dienst inzwischen überladene Einsatzgürtel wird merklich entlastet. Mit der Beschaffung der Außentragehülle, die an der Rückseite mit dem reflektierenden Schriftzug POLIZEI versehen ist, wird die Hoffnung verbunden, die Trageakzeptanz für die Schutzweste weiter zu steigern. Auch weil sie über der Uniform getragen und dank eines Reißverschlussystems leicht an- und abgelegt werden kann. „Diese Beschaffung



Diese Aufnahme zeigt, wie eine Außentragehülle für die Schutzwesten aussehen könnte.

wird den Bedürfnissen der Kolleginnen und Kollegen in der Praxis gerecht. Die Außentragehüllen werden von den Kolleginnen und Kollegen im Einsatzgeschäft händeringend erwartet“, zeigte sich auch Thomas Gründemann, Mitglied im Geschäftsführenden Landesvorstand, angetan. Erleichtert reagierte auch der AG-Leiter Bernd Lohse auf die Entscheidung. „Es ist erfreulich, dass diese Ausstattung aufgrund der Ergebnisse der Arbeitsgruppe nun realisiert werden soll“, so Lohse. 500 000 Euro wird das Land wohl investieren. „Das wäre eine gute Investition“, wie Lohse und Gründemann meinen.



**REGIONALGRUPPEN-
TERMINE**

Einladung!

AFB und Lübeck-Ostholstein
Senioren-Adventskaffee am Montag, 1. Dezember 2014, 15 Uhr, PD AFB, Polizeikasino, Hubertushöhe.
Persönliche Einladung folgt noch.

Kiel-Plön
Jahreshauptversammlung am Donnerstag, 25. November 2014, 14 Uhr, Restaurant AM POSTHORN, Eckernförder Straße 217, 24119 Kiel, Telefon 04 31/54 23 52.

Skat- und Knobelabend am Donnerstag, 11. Dezember 2014, 18 Uhr, Restaurant AM POSTHORN, Eckernförder Straße 217, 24119 Kiel, Tel.





Rhein Kurs Amsterdam

mit der Arosa Aqua

PSW-Reisen

7 Tage vom 29. August bis 5. September 2015 ab/bis Köln

Schleswig-Holstein GmbH

AROSA
Schöne Zeit



ab **1.099,-** * p.P.
* bei Buchung bis 28. Feb. 2015

Highlights:

Kreuzen auf dem Markmeer / IJsselmeer + Hoorn + Amsterdam + Rotterdam + Hafenrundfahrt + Holländisches Delta + Gent + Terneuzen + Westerschelde + Lichterfahrt + Antwerpen + Arnheim

Information und Buchung:

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

psw-tours.de

Alles inklusive

- VollpensionPlus
 - Ganztags hochwertige Getränke
 - Bequem mit der DB zum stark reduzierten Preis an- und abreisen
 - Abholung von AROSA am Zielbahnhof und auch zurück
 - Kinder reisen kostenfrei*
 - 15 % SPA-Ermäßigung
 - Kabinenwasser
 - WLAN kostenfrei
 - Spezialitäten-Abende (serviertes 4-Gänge-Menü)
 - Ausflüge vorab online reservierbar
 - Eine Stadtrundfahrt/Stadtrundgang (halbtags)
 - Kabinen- und Abschiedsgruß
 - Badezimmerartikel und Bademantel in der Kabine
 - Nutzung der Bordeinrichtungen
 - Bordunterhaltung
- * Kinder reisen in Begleitung eines erziehungsberechtigten Erwachsenen in einer Kabine kostenfrei mit (limitiertes Kontingent)

Veranstalter: A-ROSA Flussschiff GmbH Loggerweg 5 · D-18055 Rostock

Mindestteilnehmerzahl: 15 Personen

Zeit zu Zweit - Wellness & Entspannung gemeinsam genießen

bereits ab 100 € p.P.

Jetzt die besten Plätze sichern!

Rügen

„Bernstein-Romantik“ im Hotel Bernstein**** in Sellin Neckermann Care, Seite 63, Anreise z.B. vom 2.1.-24.06.2015 oder 07.09. bis 29.11.2015 möglich
Inklusivleistungen:
• 2 x Übernachtung im Doppelzimmer oder Appartement inkl. Frühstück
• 1 x Candlelight-Dinner
• 1 x gemeinsames Original Rügener Dreikronen Heilkräuterschlammbad in der Bernsteinrotte (ca. 45 min)

ab **183 € p.P.**

Lüneburger Heide

„Vitaltage“ Best Western Premier Castanea Resort Hotel**** in Adendorf TUI Wellness, Seite 134, Anreise täglich vom 02.01. - 29.10.2015 möglich
Inklusivleistungen:
• 2 x Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
• 1 x Osmanisches Rasul (ca. 45 Min.) oder Babor Bodypack im Thermo Spa Concerto (ca. 45 Min.)

ab **159 € p.P.**

PSW-Reisen Kiel
Max-Giese-Str. 22
24116 Kiel
Fon 0431 - 17093
Fax 0431 - 17092
psw-reisen.kiel@t-online.de

Ostsee

Schleswig-Holstein A-JA GRÖMITZ DAS RESORT.

- 2 x Übernachtungen im Doppelzimmer, Frühstück, eigene Anreise, Holiday Bonuscard
- 1 x Blaues Wunder Ganzkörpermassage (ca. 50 Min.), p.P. 52,- €

z.B. am 04.01.2015 ab

100 € p.P.

Harz

„Relax Tage“ im Relaxa Hotel Harz-Wald**** in Braunlage Neckermann Reisen, Care, Seite 101, Anreise Sonntag bis Freitag 01.12. - 19.12.2014, 04.01. - 31.03., 06.04. - 12.05. und 25.05. - 27.11.2015
Inklusivleistungen:
• 2 x Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück
• 1 x Cleopatrabad pro Person (ca. 20 Min.)

ab **130 € p.P.**

psw-tours.de

PSW-Reisen Lübeck
Hans-Böckler-Str. 2
23560 Lübeck
Fon 0451 - 502 17 36
Fax 0451 - 502 17 58
psw-reisen.luebeck@t-online.de

Weitere Angebote in unseren Reisebüros oder unter psw-tours.de
Lassen Sie sich beraten!

Irrtum und Zwischenverkauf bleibt vorbehalten



Und was sonst noch so war ...

17. September



Der Paketbote schleppt heute die neuen Image-Broschüren der JUNGEN GRUPPE an. Bunt und informativ aufgemacht wirbt die GdP-Nachwuchsorganisation in dieser Broschüre für sich. Eine tolle Handreichung für den Erstkontakt mit jungen Kolleginnen und Kollegen.

30. September

Heute wird eine Entscheidung des OVG Nordrhein-Westfalen zum Thema „Rückforderung von Dienstbezügen“ bekannt: „Ändert sich die Art des Schichtdienstes von der belastendsten Art (Wechselschicht) in eine weniger belastende Art (Schichtdienst), muss ein Polizeibeamter davon ausgehen, dass sich die Höhe der Zulage ändert und dies anhand seiner Bezügemittelungen überprüfen. Es ist für das Erkennenmüssen des Mangels

des rechtlichen Grundes rechtlich unerheblich, dass auch die Behörde ein Verschulden an der Überzahlung trifft. Dieses Mitverschulden der Behörde kann nur im Rahmen der Billigkeitsentscheidung von Bedeutung sein. Ein Absehen von der Rückforderung in der Größenordnung von 30 Prozent des überzahlten Betrages ist im Regelfall angemessen. Bei Hinzutreten weiterer Umstände, etwa besonderer wirtschaftlicher Probleme des Beamten, kann auch eine darüber hinausgehende Ermäßigung des Rückforderungsbetrages in Betracht kommen.“

Az.: 1 A 650/12 vom 31. 7. 2014

2. Oktober



3500 Briefe werden heute an GdP-Mitglieder versandt. Inhalt: Ein Fragebogen zur Vorbereitung der Belastungskonferenz am 27. November 2014 in Bad Bramstedt. Wir wollen Belastung genauer untersuchen und haben daher differenzierte Fragen zu den Bereichen Gesundheit, Tagesablauf und Familie, aber auch Entschädigungsformen gestellt. Eine solche Fülle von Briefen ist keine alltägliche Arbeit. Unterstützt werden wir dabei von der C-Jugend des TSV Kronshagen. Engagiert und mit Lust packen die jungen Leute die Umschläge.

7. Oktober

Dienstags tagt immer das Landeskabinett. Auf der Tagesordnung heute die Änderung der Geschäftsverteilung. Dazu hatte es bereits eine Reihe von politischen Auseinandersetzungen, insbesondere um den Sektor Wissenschaft gegeben. Aber auch das Innenministerium ist betroffen. Ihm fällt künftig die Landesvertretung Berlin zu. Das Kabinett: „Mit dem Übergang von der Zuständigkeit für Bundesangelegenheiten von der Staatskanzlei auf das Innenministerium ist die Landesvertretung Schleswig-Holstein in Berlin künftig Teil des Ministeriums für Inneres und Bundesangelegenheiten (MIB). Durch die alleinige Zuständigkeit des neuen Bevollmächtigten beim Bund, Staatssekretär Ralph-Müller-Beck, für Bundesangelegenheiten wird die Vertretung schleswig-holsteinischer Interessen in der Bundespolitik weiter gestärkt.“

8. Oktober

Wolfgang Dudda (Piraten) bekommt heute Antwort auf seine Kleine Anfrage zum Thema „Blitzmarathon“. Auch diese Antwort ist wenig aussagekräftig. Der Blitzmarathon hatte bekanntlicherweise die Kritik der GdP auf sich gezogen.

Wie viele Polizeidienstkräfte wurden im Rahmen des Blitzmarathons am 18. September 2014 in Schleswig-Holstein mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung betraut?

Die Einsatzvorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erfolgte im Regeldienst. Hierzu wurden keine Arbeitszeitdaten erfasst. Im Zeitraum der Durchführung waren an den gemeldeten Messstellen 107 polizeiliche Messkräfte, 95 polizeiliche Anhaltekräfte, sechs Kräfte des Führungsstabes sowie die örtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pressestellen der sieben Polizeidirektionen eingebunden.

Welche Anzahl von Verkehrsvorfällen nach Schwereklasse hat der Blitzmarathon in Schleswig-Holstein in absoluten Zahlen und im Verhältnis zum Gesamtverkehrsaufkommen offenbart?

Gemessene Fahrzeuge: 98 581
Geschwindigkeitsüberschreitungen: 4644

Beanstandungsquote: 4,71 Prozent
Eine differenzierte Erfassung nach Verwarnungsgeldern bzw. Bußgeldern erfolgte nicht.

REGIONALGRUPPENTERMINE

Einladung!

Schleswig-Flensburg
Jahreshauptversammlung am
Mittwoch, 26. November 2014, 14 Uhr, Gaststätte Ruhekrug, Lürschau. Ab 16 Uhr öffentlicher Teil für alle Interessierten. Der Landespolizeidirektor Ralf Höhs steht für Fragen zur Verfügung. Anmeldungen bitte an Michael Carstensen, Tel. 04 61/4 84 25 01.

Herzliche Einladung an alle GdP-Senioren mit Partnern/Partnerinnen zum Klönschnack am Donnerstag, 20. November 2014, 15 Uhr, im Café Pniel, Duburger Straße 81, 24937 Flensburg (Parken im Parkhaus Diako). Anmeldungen bitte bis zum 13. November 2014 an Hermann Reissig, Tel. 04 61/4 19 37 oder E-Mail HermannReissig@t-online.de

